



Wohnstätte St. Josef
...für Menschen mit Behinderungen
von Mellin'sche Stiftung

Ein Gedanke lebt fort

Konzeption der Wohnstätte St. Josef

Ein Zuhause für Menschen mit geistigen
Behinderungen und psychischen Erkrankungen



Inhaltsverzeichnis

- 1.0. Leistungsanbieter
 - 1.1. Träger der Einrichtung
 - 1.2. Die Wohnstätte St.-Josef

- 2.0. Leitbild der Wohnstätte St. Josef
 - 2.1. Was uns leitet

- 3.0. Leistungsbeschreibung
 - 3.1. Für wen wir da sind
 - 3.2. Unsere Ziele
 - 3.3. Das Betreuungsangebot
 - 3.4. Förderung und Integration
 - 3.5. Welche Wohnformen bieten wir an

- 4.0. Organisation der Leistungserbringung
 - 4.1. MitarbeiterInnen
 - 4.2. Wofür die Mitarbeiter da sind
 - 4.3. Betreuungszeiten
 - 4.4. Der individuelle Hilfe- und Betreuungsplan

- 5.0. Dokumentation und Qualitätsmanagement

- 6.0. Sonstige Rahmenbedingungen
 - 6.1. Mitwirkungspflichten und Mitbestimmung
 - 6.2. Aufnahmeverfahren
 - 6.3. Beschwerderegelungen

- 6.4. Der Betreuungsvertrag
- 6.5. Fachliche Einbindung
- 6.6. Kostenträger und Finanzierung

Anlagen

- 1. Angebote der Wohnstätte St. Josef
- 2. Pflegeleitbild und Pflegeleitfaden
- 3. Konzept der externen Tagesstruktur
- 4. Leitfaden Hilfeplanung
- 5. Vertrag
- 6. Entgeltübersicht
- 7. Kontakt

1.0. Leistungsanbieter

1.1. Träger der Einrichtung

Die **von Mellin'sche Stiftung** geht zurück auf den Werler Erbsälzer Joseph von Mellin.

Joseph von Mellin lebte von 1765 bis 1837 in Werl und gehörte zu den Erbsälzern. Da seine Ehe kinderlos blieb, bestimmte er in seinem Testament vom 25.01.1833, dass sein Vermögen der Schaffung einer sozialen Stiftung dienen solle. Im Testament heißt es unter anderem:

„Ich will, dass auf meinem Gute Uffeln bei Werl eine Verpflegungsanstalt für arme Knaben, Waisen oder solche, deren Eltern sie nicht zu ernähren vermögen, errichtet wird.“
„Die Knaben sollen gut, doch ohne Üppigkeit, gehalten werden, und es soll mehr hierauf und auf eine zweckmäßige hinreichende Bildung der Zöglinge, als auf eine zu große Anzahl derselben gesehen werden.“



Dieses Testament bildete die Grundlage zur Gründung der von Mellin'schen Stiftung. Die Verwaltung der Stiftung wurde in die Hände eines adeligen Kuratoriums gelegt, unter Aufsicht des preußischen Königs.

Nach dem Tod seiner Frau Sophia im Jahre 1860 - sie ermöglichte zusätzlich mit ihrem Vermögen den Bau der Josefs Kapelle in Ostuffeln - wurden am 01.07.1871 die beiden Knabenheime eröffnet.

Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen der letzten über 100 Jahre entwickelte sich die Stiftung zu einem wichtigen und angesehenen Träger sozialer Einrichtungen im Kreis Soest und darüber hinaus. Aus den einstigen Waisenhäusern sind heute moderne und leistungsfähige Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe geworden.

Die Kinder- und Jugendhilfe Westuffeln mit vielfältigen Angeboten für benachteiligte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien und die Wohnstätte St. Josef, seit dem 01.12.1981 ein Zuhause für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen.

1.2. Die Wohnstätte St. Josef

Am 01.12.1981 wurde aus dem ehemaligen Kinderheim Ostuffeln, die Wohnstätte St. Josef. Hintergrund war, dass im Kreis Soest zur damaligen Zeit zu viele Heimplätze für Kinder zur Verfügung standen und gleichzeitig dringend Wohnheimplätze für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen gesucht wurden. Seit dieser Zeit ist die Wohnstätte St. Josef zu einem zu Hause für 58 benachteiligte Menschen geworden.

Die Wohnstätte St. Josef bietet den bei uns lebenden Bewohner/ innen kleine überschaubare und familiär ausgerichtete Wohngruppen, die sich auf dem Heimgelände oder in ausgelagerten Wohngruppen in der Stadt Werl befinden.

Selbstbestimmung

Wir bieten den bei uns lebenden Menschen ein Zuhause auf Dauer oder aber auch auf dem Weg zur weiteren Verselbständigung. Wir gehen mit ihnen gemeinsam ein Stück ihres Lebensweges.

Jeder Bewohner/ in bekommt die Möglichkeit, unter Inanspruchnahme der erforderlichen Hilfen und Assistenz „**sein, ihr**“ Leben zu führen, Zufriedenheit zu erfahren und im Rahmen der individuellen Möglichkeiten selbst zu entscheiden und mitzubestimmen.

Leben und Arbeiten

Wir haben einen „normalen“ Tagesrhythmus. Die Bewohner/ innen verlassen morgens das Haus und gehen in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung zur Arbeit. Nachmittags kehren sie zurück und gestalten ihre Freizeit. Die Menschen, die aufgrund von Berentung oder aufgrund anderer Einschränkungen nicht in die Werkstatt gehen können, können bei entsprechendem Bedarf unsere externe Tagesstruktur besuchen.

Integration

Besonders wichtig ist für uns das Bemühen um Integration, d. h. Möglichkeiten, Angebote und Kontakte zu schaffen zur Teilnahme am Leben im Gemeinwesen der Stadt Werl, den Kirchengemeinden und unterschiedlichsten Vereinen.

Gemeinschaft

Wir legen Wert auf die Pflege und den Erhalt der Beziehungen zu den Herkunftsfamilien, Freunden und den gesetzlichen Betreuern.

Beheimatung

Für die Bewohner/ innen unserer Wohnstätte gilt das Beheimatungsrecht. Das bedeutet, dass sie nach dem Ausscheiden aus der Werkstatt, also mit dem Erreichen des Rentenalters, bei uns bleiben können um in „ihrem“ Zuhause den Lebensabend zu verbringen.

Anlage 1 (Angebote der Wohnstätte St. Josef)

2.0. Leitbild der Wohnstätte St. Josef

2.1. Was uns leitet

Neben dem durch unseren Stifter Josef von Mellin und dem in seinem Testament festgelegten Auftrag sowie seinen christlich sozialen Werten und Vorstellungen

„Ein Gedanke lebt fort“

stehen wir in der Tradition diakonischer Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.

Wir sehen den Menschen als einmalige und einzigartige Persönlichkeit und als Einheit von Körper, Geist und Seele. Unser Menschenbild ist durch christliche Wertvorstellungen begründet und getragen.

In diesem Sinne fördern wir alles, was die Würde des Menschen ausmacht. Die Grundlage unseres Handelns ist geprägt durch die Erkenntnis, dass jeder Mensch einzigartig, unersetzlich, unverfügbar und in seiner Verschiedenheit von gleichem Wert ist.

Im Alltag bemühen wir uns darum, die uns anvertrauten Menschen in ihrem Sosein anzunehmen und zu respektieren.

Die Inhalte unserer Arbeit werden weitgehend von der Bedürfnislage, den Interessen und den Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen mit Behinderungen bestimmt. Wir sind dabei immer bemüht unser Handeln kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

Die Angleichung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen an die von Menschen ohne Behinderungen und das Bemühen um eine inklusive Gesellschaft, ist uns ein besonderes Anliegen.

Dieses Anliegen soll auch durch unser Motto ausgedrückt werden:

...das Leben ist bunt...

3.0. Leistungsbeschreibung

3.1. Für wen wir da sind

Die Wohnstätte St. Josef ist eine Einrichtung der Eingliederungshilfe. Wir betreuen erwachsene Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen die nicht in der Lage sind, alleine zu leben und die bei vielen lebenspraktischen Dingen Hilfe und Assistenz benötigen.

Neben einer im Rahmen des Hilfeplanverfahrens des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe erteilten Kostenzusage, dem Kennenlernen der Einrichtung in Gesprächen und insbesondere dem Gastwohnen ist eine wesentliche Voraussetzung, um in der Wohnstätte St. Josef leben zu können, die Zusage bzw. die Aussicht auf einen Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.

Unsere Bewohner/ innen arbeiten in den Börde-Werkstätten des Pertheswerkes. (Betriebsteil Wichernwerkstatt oder Betriebsteil Börde-Industrie-Service)

Nach Erreichen des Rentenalters haben unsere Bewohner die Möglichkeit, in ihrem Zuhause den Lebensabend zu verbringen.

3.2. Unsere Ziele

Ziel ist es, den in unserer Einrichtung lebenden Menschen ein Zuhause auf Dauer oder aber auch auf Zeit anzubieten und mit ihnen gemeinsam ein Stück ihres Lebensweges zu gehen.

Unsere Hilfestellung ist dahingehend ausgerichtet, dass jeder/ jede einzelne Bewohner/ in sein/ ihr eigenes Leben nach seinen/ ihren ganz individuellen Vorstellungen und Möglichkeiten gestalten kann.

Das heißt konkret: Erhaltung und Förderung der individuell größtmöglichen Selbstbestimmung und die Stärkung der eigenständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung. Hierbei gilt es besonders vorhandene und verborgene Fähigkeiten zu erkennen aber auch Grenzen jedes einzelnen Menschen wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Der Anspruch von Menschen mit Behinderungen:

„Nichts ohne uns über uns!“

ist Maßstab unseres Handelns.

3.3. Das Betreuungsangebot

In der Wohnstätte St. Josef sind im Betreuungsdienst fast ausschließlich Fachkräfte beschäftigt. Viele unserer Mitarbeiter/ innen verfügen über eine lange Berufserfahrung und sind seit vielen Jahren hier tätig. Das bringt Kontinuität, Beständigkeit und Sicherheit in die alltägliche Arbeit.

Aber auch junge Menschen werden bei uns ausgebildet und weiterbeschäftigt und bringen immer wieder frische Ideen, neue Betreuungsansätze und theoretische Erkenntnisse in unsere Arbeit ein. Diese gute Mischung sichert die Weiterentwicklung der Einrichtung und fördert Innovationen.

Neben aller Fachlichkeit wird die Qualität der Arbeit natürlich insbesondere durch die Haltungen und Einstellungen der Mitarbeitenden entscheidend geprägt. Wir legen sehr viel Wert auf Empathie und Wertschätzung.

Alle in unseren Wohngruppen lebenden Menschen werden im Alltag darin unterstützt, ihren Lebensraum nach eigenen Wünschen, Vorstellungen und Möglichkeiten zu gestalten.

Die Bewohner/ innen leben mit einem möglichst „normalen“ Tagesrythmus. Sie gehen nach dem Frühstück zur Arbeit. Nach Feierabend besteht die Möglichkeit an verschiedensten Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder aber die Zeit für persönliche Interessen und Erholung zu nutzen.

Neben der Betreuung wird auch der Bereich der Pflege immer wichtiger. In unserer Einrichtung wird neben der Grundpflege auch ärztlich angeordnete Behandlungspflege geleistet. Die Rahmenbedingungen sind in unserem Pflegeleitbild und Pflegeleitfaden verankert.

Anlage 2 (Pflegeleitbild, Pflegeleitfaden)

3.4. Förderung und Integration

In der alltäglichen Arbeit ist uns auch die Erhaltung der vorhandenen und die Weckung und Förderung der verborgenen Fähigkeiten jedes Einzelnen ein besonderes Anliegen. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtungen gibt es dazu vielfältige Angebote:

Malgruppe, Cafeteria „Uffler Treff“, Reha- Sport, Yoga, Trommelgruppe, Volkstanz, Tonwerkstatt, Psychomotorik, Snoezelen, Gottesdienste, Feste und Feiern im Jahreskreis, Gesprächskreise, Urlaubsfahrten, Angebote im Bewegungsraum, Hundetherapie, Krankengymnastik und Rückenschule, Ergotherapie.....

und außerhalb der Einrichtung:

Kochkurse (FEBI), therapeutischen Reiten, Schwimmen, Mitgliedschaft in Vereinen z.B. Angelverein, CBF, Frauenhilfe der Paulusgemeinde.....

3.5. Welche Wohnformen bieten wir an

Das Wohnen und Leben in unserer Einrichtung wird an den persönlichen Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

In der Wohnstätte St. Josef leben die Menschen in **Wohnungen** und nicht auf „Stationen“. In den Wohnungen gibt es **Wohnzimmer**, keine Tagesräume; **Zimmer**, keine Schlafräume, **Badezimmer**, keine Waschräume.

Das Wohnangebot umfasst zurzeit 58 stationäre Plätze und 2 Plätze für Kurzzeitbetreuungen in unterschiedlichen Wohnformen:

Die zusätzliche Betreuung kann, wenn gewünscht und vom LWL genehmigt, in der „**externen Tagesstruktur**“, ein tagesstrukturierendes Angebot, das von einem Mitarbeitersteam in eigenen Räumlichkeiten in Ostuffeln angeboten wird, erfolgen.

Das Angebot entspricht dem LT 24 und kann grundsätzlich auch von Menschen, die nicht bei uns leben, genutzt werden.

Anlage 3 (Konzept der externen Tagesstruktur)

4.0. Organisation der Leistungserbringung

4.1. Mitarbeiter/ innen

Betreuungsdienst

In der Wohnstätte St. Josef stehen im Betreuungsdienst je nach Belegung etwa 28 Mitarbeiterstellen zur Verfügung.

Der genaue Stellenplan ergibt sich aus der Einstufung der jeweiligen Bewohner/ innen in Leistungstypen und Hilfebedarfsgruppen und ist mit dem Kostenträger vereinbart.

In unserer Einrichtung sind fast ausschließlich Fachkräfte, viele mit langjähriger Berufserfahrung und Zusatzqualifikationen, beschäftigt.

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, sind Mitarbeiter/ innen unterschiedlicher Professionen im Einsatz:

- Heilerziehungspfleger/ innen
- Erzieher/ innen
- Gesundheits- und Krankenpfleger/ innen
- Altenpfleger/ innen
- Dipl. Sozialpädagogen/-arbeiter/ innen

Selbstverständlich gehören auch junge Menschen zu unserem Mitarbeiterkreis. Dies sind insbesondere Heilerziehungspfleger/ innen im Berufspraktikum sowie Vor- und Blockpraktikanten/ innen.

Fort- und Weiterbildung für die gesamte Mitarbeiterschaft und einzelner Mitarbeiter/ innen ist sehr erwünscht und wird gefördert.

Hauswirtschaft und Haustechnik

Der hauswirtschaftliche Bereich umfasst neben den hauswirtschaftlichen Arbeiten in den Wohngruppen die Hausmeiser- und Reinigungsdienste. Für diese Arbeitsbereiche stehen uns zurzeit etwa 5 Personalstellen zur Verfügung.

Das Waschen der gesamten Bewohnerwäsche, die hauswirtschaftliche Versorgung der Wohngruppen, die Pflege des großen Außengeländes, die Durchführung von kleineren Reparaturen und die Pflege und Säuberung aller Räumlichkeiten wird durch die Mitarbeiter/innen des Arbeitsbereiches „Hauswirtschaft“, unterstützt durch die Mitarbeiter/innen im Betreuungsdienst, sichergestellt.

In allen Wohneinheiten wird das Konzept der Selbstversorgung unter größtmöglicher Beteiligung der Bewohner/innen umgesetzt.

Leitung und Verwaltung

Die Leitung und Verwaltung der Einrichtung umfasst 2,5 Stellen.

Die besonders in der letzten Zeit immer größer werdende Verwaltungsarbeit wird im Sekretariat von zwei Mitarbeiterinnen bewältigt. Die Lohnbuchhaltung und das Rechnungswesen werden von der Renteverwaltung unseres Trägers übernommen.

Die Gesamtleitung der Wohnstätte obliegt dem Geschäftsführer des Geschäftsbereiches Behindertenhilfe der von Mellin'schen Stiftung.

4.2. Wofür die Mitarbeiter da sind

Betreuungsdienst

Jeder/ jede Bewohner/ in unserer Einrichtung hat seinen/ ihren individuellen Bezugsbetreuer/ in.

Dieser/ diese sorgt hauptverantwortlich für das leibliche und seelische Wohl der ihm/ ihr anvertrauten Menschen.

Der/ die Bezugsbetreuer/ in hilft unter anderem bei der Zimmergestaltung, bei Bekleidungsinkäufen, Geldeinteilung, beim Umgang mit Ämtern und Behörden und stellt die medizinische Betreuung durch den Hausarzt oder Fachärzte sicher.

Darüber hinaus ist er/ sie Hauptansprechpartner für Angehörige, Mitarbeiter der Werkstätten, Ärzte und den gesetzlichen Betreuer.

Die notwendige Betreuung und Assistenz im Tagesablauf wird durch das jeweilige Mitarbeiterteam einer Wohngruppe sichergestellt. Dazu gehören unter anderem:

Die notwendige Grundpflege, Hilfe beim Essen, wenn es dem/ der Bewohner/ in aufgrund seiner/ ihrer Einschränkungen nicht möglich ist, selbständig zu Essen, Medikamentengabe, Begleitung bei Freizeitaktivitäten, bei Einkäufen und vieles mehr.

Die Mitarbeiter/innen sind immer erste Ansprechpartner für alle Sorgen und Nöte und unterstützen in Krisensituationen.

Die Wohngruppen der Wohnstätte St. Josef sind für die meisten unserer Bewohner/innen „ihr Zuhause“.

Die Gemeinschaftsräume werden mit den Bewohner/ innen individuell gestaltet und zu jahreszeitlichen Anlässen und Festen geschmückt.

Auch die Planung und Durchführung von persönlichen Festen z. B. Geburtstage, Verlobung oder auch mal eine Hochzeit, gehört zum Aufgabenspektrum.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahreslauf sind die jährlichen Ferienfreizeiten, die von Mitarbeitern der Einrichtung individuell geplant und durchgeführt werden.

Hauswirtschaftlicher Bereich

In unseren Wohngruppen leben wir nach dem Konzept möglichst weitestgehender Selbstversorgung.

Alle Bewohner/ innen werden ihren Fähigkeiten und Wünschen entsprechend mit einbezogen. Konkret heißt das: In allen Wohngruppen wird selbst eingekauft und die Mahlzeiten gemeinsam zubereitet. Das Gleiche gilt auch für den Bereich der Wäschepflege.

Die Teilnehmer der externen Tagesstruktur, Kranke und Urlauber werden werktäglich von der Küche des Caritas Seniorenzentrum St. Michael bekocht.

4.3. Betreuungszeiten

Wohngruppen:

06.00 - 10.00 Uhr

16.00 - 21.00 Uhr (Fr. und Sa. - 21.15 Uhr)

06.45 - 21.15 Uhr (Wochenende, Feiertags und an arbeitsfreien Tagen)

in den ausgelagerten Wohngruppen täglich bis 22.00 Uhr, Wochenende ab 8.00 Uhr

Externe Tagesstruktur

08.00 -16.00 Uhr (Mo. - Fr.)

Nachtwache in Ostuffeln

22.30 - 06.30 Uhr (werktags)

21.15 - 07.15 Uhr (Wochenende)

Schlafbereitschaft (in den ausgelagerten Wohngruppen)

22.00 – 06.00 Uhr, Wochenende bis 8.00 Uhr

Rufbereitschaftsdienst der Einrichtungsleitung

20.00 - 08.00 Uhr

Das Sekretariat der Einrichtung ist zu erreichen:

Mo. bis Do. 08.00 - 13.00 Uhr
Fr. 08.00 - 12.00 Uhr

4.4. Der individuelle Hilfe- und Betreuungsplan

Für jeden Bewohner wird eine individuelle Hilfe- und Betreuungsplanung erstellt. Diese wird jährlich fortgeschrieben.

Verantwortlich ist der jeweilige Bezugsbetreuer.

Anlage 4 (Hilfeplanung)

5.0. Dokumentation und Qualitätsmanagement

Die Dokumentation gehört zu unserer täglichen Arbeit. Arztbesuche, besondere Situationen und individuelle Ereignisse werden für den/ die einzelnen Bewohner/ in von den Mitarbeitern erfasst und dokumentiert.

Im Rahmen der individuellen Förder- und Hilfeplanung werden alle Tätigkeiten und Besonderheiten im Bereich der Pflege und Betreuung dokumentiert. Dies geschieht nach den derzeit gültigen Verfahrensanweisungen und den entsprechenden Formblättern in der jeweiligen Bewohner-Dokumentation.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen umfangreiche Sozial - und Verlaufsberichte für jeden/ jede Bewohner/ in geschrieben.

Neben der Bewohnerdokumentation wird in der Verwaltung der Einrichtung eine Bewohnerakte geführt.

Viele Handlungen unserer täglichen Arbeit, sowohl im pflegerischen als auch im pädagogischen Bereich, entsprechen den üblichen Standards einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Die Kernprozesse und besondere Rahmenbedingungen sind in einem Qualitätshandbuch festgehalten. (Umgang mit Medikamenten, Pflegeleitfaden etc.)

Das Qualitätshandbuch wird kontinuierlich durch neue Verfahrensanweisungen ergänzt und bestehende Prozesse weiterentwickelt.

Besondere Verantwortung übernimmt in diesem Bereich der Qualitätsmanagement-Beauftragte der Einrichtung.

6.0. Sonstige Rahmenbedingungen

6.1. Mitwirkung und Mitbestimmung

Im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten besteht bei den Bewohner/ innen der Wohnstätte ein Recht auf Mitwirkung z.B. bei der individuellen Förderplanung, den „Aktivitäten des täglichen Lebens“, der Essensplanung, den Sozialberichten.

Darüber hinaus fördern wir die Selbst- und Mitbestimmung und die Beteiligung der Bewohner/ innen bei allen Dingen des Alltags.

Ein festes Mitbestimmungsorgan ist der Bewohnerbeirat. Er setzt sich zusammen aus 5 Bewohner/ innen aus den unterschiedlichen Wohnangeboten. Als Assistent ist Ihnen eine Mitarbeiterin an die Seite gestellt.

6.2. Aufnahmeverfahren

Bewerber für eine Aufnahme in unsere Einrichtung haben nach einem ausführlichen Erstgespräch die Möglichkeit zum Gastwohnen.

Dieser Besuch in einer unserer Wohngruppen dauert in der Regel eine Woche. Ziel ist es herauszufinden, ob die Wohnstätte St. Josef das richtige Zuhause sein könnte.

Nach einem gemeinsamen Auswertungsgespräch wird der Bewerber für eine Aufnahme vorgemerkt. Die Aufnahme selbst ist dann nach Durchführung des Hilfeplanverfahrens und erfolgter Kostenzusage durch den Landschaftsverband auf einen für den Bewerber passenden und gewünschten Platz möglich.

6.3. Beschwerderegungen

Die Bewohner/ innen der Wohnstätte St. Josef, Angehörige und gesetzl. Betreuer haben selbstverständlich das Recht auf Beschwerde.

In der Anlage 4 des Heimvertrages sind alle Stellen benannt, bei denen sie sich beraten lassen bzw. über Mängel bei der Erbringung der im Vertrag vorgesehenen Leistungen beschweren können.

Ein vertrauensvoller Umgang und eine zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden sind sichergestellt.

Grundlage für unser Beschwerdemanagement ist die Selbstverpflichtung der freien Wohlfahrtspflege.

6.4. Der Betreuungsvertrag

Mit jedem/ jeder Bewohner/ in wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. In ihm sind die gesamten Rahmenbedingungen und die Leistungserbringung geregelt.

Anlage 5 (Vertrag)

6.5. Fachliche Einbindung

Die Wohnstätte St. Josef bzw. der Träger der Einrichtung ist Mitglied in der Diakonie Rheinland- Westfalen- Lippe e.V. Unsere Arbeit ist diakonisch ausgerichtet und dort fachlich verankert.

Darüber hinaus besteht eine aktive Mitgliedschaft im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe.

Traditionell gibt es auch einen engen Kontakt und Austausch mit dem Evangelischen Pertheswerk. Insbesondere die Nutzung der Fachdienste ist für uns sehr hilfreich und wertvoll.

Regional und überregional arbeiten unsere Mitarbeiter/ innen in unterschiedlichsten Arbeitskreisen und Gremien mit.

6.6. Kostenträger und Finanzierung

Kostenträger unserer Einrichtung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Mit Ihm bestehen eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung und eine entsprechende Vergütungsvereinbarung in der die Entgelte nach Leistungstyp und Hilfebedarfsgruppe festgelegt sind.

Die Finanzierung erfolgt über kostendeckende Pflegesätze. Darüber hinaus bestehen Fördermöglichkeiten über unseren Träger und durch Spenden.

Diese Vereinbarungen mit dem Landschaftsverband können in unserer Verwaltung eingesehen werden. Die aktuelle Entgeltübersicht ist in Anlage beigefügt.

Anlage 6 (Entgeltübersicht)

Anlage 7 (Kontakt)